

Abonnementspreis:

Im deutschen Reiche: In Preussa tritt jährlich
Jährlich: 6 Thlr. 2 Thlr. Stempelgebühr,
jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. Kaiserliches Post- und
Einzelne Nummern: 1 Ngr. Stempelmarken hinzu.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Postseite: 2 Ngr.
Unter "Eingesetzte" die Zeile: 5 Ngr.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 19. Mai. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg ist gestern Abend 10 Uhr 40 Min. nach Leipzig zurückgekehrt.

Dresden, 19. Mai. Seine Majestät der König haben dem hiesigen Bäckermeister Ferdinand Traugott Gäßtner (vormals Louis Braune) das Prädikat „Edmäßiger Hofkonditorey“ zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Dienstag, 19. Mai, Nachmittags. (Tel. d. Dresden Journ.) Der Reichstagsabgeordnete Most (Chemnitz) ist wegen seiner, während der Reichstagsession in Arbeiterversammlungen gehaltenen Reden von der 7. Criminaldeputation auf Grund § 130 des Strafgesetzbuchs zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren verurtheilt worden.

Stuttgart, Montag, 18. Mai, Mittags. (W. T. B.) Der „Schwäbische Merkur“ bestätigt auf Grund einer ihm aus Zürich gewordenen Mitteilung, daß Schloss Arenenberg zur Aufnahme der Kaiserin Eugenie und des Prinzen Louis Napoleon in Stand gesetzt werde, die sich demnächst dort dauernd niederzulassen gedachten.

Buda-Pest, Montag, 18. Mai, Nachmittags. (W. T. B.) Die Delegation des Reichstags hat heute das Ordinariatum des Kriegsbudgets erledigt und erheblich höhere Ausgabenbeträge, wie von dem Ausschluß der Delegation beantragt worden war, in Gemäßheit der von der Regierung gestellten Anforderungen bewilligt, sich dabei jedoch vorbehalten, diese Mehrbewilligungen durch Abschüttungen im Extraordinarium teilweise wieder auszugleichen.

Paris, Montag, 18. Mai, Nachmittags. (W. T. B.) Gouard hat, einer Mitteilung der „Agence Havas“ zufolge, seine Bemühungen, ein Cabinet zu Stande zu bringen, noch nicht aufgegeben und die Unterstützung der Conservativen und des linken Centrums in Anspruch genommen, um mit ihrer Hilfe ein Ministerium zu bilden, welches die Organisation des Septennats in die Hand nehmen sollte.

Paris, Dienstag, 19. Mai, Mittags. (Tel. d. Dresden Journ.) Der „Agence Havas“ zufolge steht Gouard die Verhandlungen zur Bildung eines neuen Cabinets fort; es ist indes noch nichts entschieden. Der Marschallpräsident Mac Mahon empfing heute Vermittler Gouard und den Präsidenten der Nationalversammlung, Buffet.

Versailles, Montag, 18. Mai, Abends. (W. T. B.) Die Nationalversammlung hat heute die dritte Berathung des Gesetzentwurfs über die Kinderarbeit in den Fabriken größtentheils erledigt, ohne daß sich ein erheblicher Zwischenfall ereignet hätte.

London, Montag, 18. Mai, Vormittags. (W. T. B.) Dem Kaiser von Russland wurde heute von den habsburgischen Behörden in Guildhall ein glänzendes Déjeuner dargebracht, an welchem der Kaiser, der Herzog und die Herzogin v. Edinburgh und die übrigen Mitglieder der königl. Familie Theil nahmen.

Der Kaiser hat überreicht dem Kaiser eine Adresse, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Besuch des Kaisers dazu beitragen werde, die Freundschaftsbande zwischen England und Russland noch fest zu knüpfen. — Der Kaiser Alexander sprach in Erwiderung auf die Adresse seinen Dank für den ihm zu Ehren geworbenen herzlichen Empfang aus und erklärte, er sei überzeugt, daß die liebvolle Aufnahme, welche seine Tochter in England gefunden habe, nicht ohne Einfluß auf die dauernde Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und England bleibe.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banck.

Literarische Revue.

Es ist begreiflich, warum Schiller so Lobendes über Matthiessen als lyrischen Dichter schrieb. Dieser hatte mit Schiller das Pathos der ethischen Tendenzen, weniger in der Grundeindrückung, gemein, gab sich der Reinheit eines klassischen Stiles in seinen Schilderungen hin und lebte einer idealistischen, schwärmerischen Träumerie, die sich über den Realismus des gemeinsamen Lebens erhob. Es strahlte sich darin eine sehr bald und ohne Kampf von äußerm Leidensglück getragene, freudig und mäusig genüchte Natur aus, die gegen den Utopie intelligenten, aber doch bürgerlicher Weltanschauungen weder ein stilles, noch ein ästhetisches Urteil einzutwerfen hatte und sich für das Schön in jeder Form auswendig zu erwärmen verstand. Besonders galt diese Begierde, den eleganten Reizen der Natur und vor keineswegs eine erflösste. Sie kam aus dem Innern eines reinen, freundlich geklumten Herzens, das durch keine Leidenschaften, besonders nicht durch die einer glühenden Sinnlichkeit getrieben und aus den regelrechten Leidenschaften einer tadellosen, allen Wittenbergen wohlgefülligen Aufführung getrieben wurde. Matthiessen verstand nicht nur die Kunst, Gründe zu finden und Freundschaft zu gewähren, sondern auch die für viele spröde Geister noch viel schwererige, die Opfer der Freundschaft auf eine verbindliche Weise zu empfangen und durch ein liebevollwürdiges Rahmen ohne Habgier, aber nicht ohne erschöpfende Höchstens zu neuem Leben anzuregen. Das Leben zeigt öfter den Fall, daß nicht vom Schicksal be-

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissar des Dresdner Journals;
ebenda: Eugen Fier; B. Freyer; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.; Hauseisen & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Louis-Frankfurt a. M.-München; Rud. Messer; Berlin: A. Rittermeyer, Inselstrandkund. H. Albrecht; Bremen: E. Schröder; Bremen: L. Stünzen's Büromann; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.; E. Jaeger'scheu; J. C. Hermann'sche Buchh., Düsseldorf Co.; Görlitz: Ioseph-D.; Hamm: C. Schüssler; Paris: Hervé, Lafitte, Bullier & Co.; Stuttgart: Danke & Co., Südl. Annalen-Bureau; Wien: Al. Oppolitz.

Herausgeber:

Königl. Expedition des Dresdner Journals,

Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

St. Petersburg, Montag, 18. Mai, Mittags. (W. T. B.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine amtliche Aufforderung an eine Anzahl Personen, welche Russland entweder verlassen, oder den Idem zum Aufenthalt im Auslande bewilligten Termine überschritten haben, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen ins Vaterland zurückzukehren. Unter denselben befinden sich Batum, Garew und der ehemalige Oberst Laxow.

Dresden, 19. Mai.

Der Sturm des Ministeriums Broglie in Frankreich wird allseitig mit dem Gefühl einer gewissen Befriedigung registriert. Davon geben ebenso die uns bis jetzt vorliegenden Stimmen der französischen Presse Kenntnis, als eine Reihe von Pariser Correspondenzen, denen wir in mehreren deutschen Zeitungen begegnen (vgl. unter „Tagesgeschichte“). Das „Journal des Débats“ nennt das Datum der Nationalversammlung vom vorigen Sonnabend eine eclatante Verachtung“ der Politik, welche seit einem Jahre von dem nunmehr zurückgetretenen Kabinett befolgt worden ist, die „Revanche des 24. Mai 1873“. Wenn die äußerste Rechte und die Bonapartisten durch ihre Stimmen die vereinfachte Linie unterstützen haben, so röhrt dies daher, daß das Ministerium den Verlust macht, seine bisherigen Complices zu duplizieren. Natürlich werde eine auf solche Weise zu Stande gekommene Majorität nicht von Dauer sein; aber das Scrittorium vom 16. Mai verspricht dennoch ein „glückliches Resultat“, da sich nun alle gemäßigten Fraktionen der Assemblée vereinigen würden. Die bereits so oft angekündigte, aber immer wieder durch die Intrigen der Helferhälften des Herzogs v. Broglie vereitelte Fusion der beiden Centren erweist sich jetzt als „die einzige Lustigkeit aller Ereignisse, welche aufrichtig die Befreiung des Septennats und die Organisation einer dauerhaften Regierung wünschen“.

Der zentralverstaatliche „Soir“ weist darauf hin, daß das dem Ministerium Broglie nachfolgende Kabinett sich notwendigerweise auf eine Majorität der Centren stützen müssen, „welche sich gleichzeitig freimacht von dem radikal Element, das Herrn Thiers compromittiert, und von dem legitimistischen Element, welches den Herzog v. Broglie ins Verderben geführt hat.“ Die Linke wollte die Republik proklamieren, die Rechte wollte die Monarchie wiederherstellen. Beide werden sich jetzt die Centren dahin verständigen, das Septennat zu organisieren. — Die „République française“, das Organ Gambetta's, erklärt, der Sturm Broglie's bediente zugleich den Sturm des Wahlganges, wie die Entfaltung des Dreigouvernements, der dieses Gesetz erzeugt hat; das Land werde nicht eher zur Ruhe gelangen, als bis man es zu Worte kommen lassen und durch neue Wahlen die Möglichkeit einer freien Majorität und einer starken Regierung geschaffen habe. — Das weit gemäßigte „Sicile“ verzerrt sich zu folgendem Verdammungsurteil: „In ihren Wuth gegen die Volksentwicklungen und politischen Freiheiten haben Broglie und Co. das Kaiserthum noch in Schatten gestellt, und daher althier Alles auf.“

Das „Von public“ fordert in einer Art Manifest des Expräsidenten Thiers ebenfalls den Appell an das Land und sieht den „Triumph der Nation über das Ministerium und des Rechtes über die Intrigue.“

Der „Figaro“, welcher den Ruth hat, um Broglie's Ende ein Klagespiel anzustimmen, rüstet sich damit, daß Mac Mahon nicht mit dem Halle des Cabinets, das ihn erhoben, zu schaffen habe: „Er ist auf sieben Jahre fachlich der Souverän des Landes; Verwicklungen der Majorität gehören zum parlamentarischen Systeme, können seine Weisheit vollkommenheit aber weder erreichen, noch lähmen.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meint, wenn man von der Dynastie Orleans keine Zeit sagte: „Durch Parteidien geboren, durch Parteidien gefallen“; so müsse die Grabstürze des Cabinets Broglie lauten: „Durch den Orleansismus geboren, für den

Orleansismus gefallen“. Legitimisten, Republikaner und Bonapartisten haben sich zu einer seltzamen Allianz geschaart, um mit dem Träger des Gesetzes über den neuen „grand conseil“ auch diesen Entwurf zu Halle zu bringen, der lediglich den Zweck hatte, einen Bringen von Orleans an die Spitze des neuen französischen Überbaues und somit für den Fall einer eintretenden oder zu bewirkenden Staatskrise an die Spitze des Staates selbst zu legen. — Die „National-Zeitung“ würde in der Sammlung der beiden Centren um eine neue Regierung nur „eine vorübergehende Combination“ erläutern und schreibt: „Die gegenwärtigen Parteien der Versäller Versammlung sind durch ihre Führer in dem Wechselspiele der Intrigen der letzten Jahre zwar periodisch gegen einander kompromittiert, doch die Versäller Nationalversammlung in ihrer gelungen Zusammenfassung unfähig erscheint, so irgend welche Regierungserziehung, welche auf Dauer anzuvertrauen zu machen vermöchte. Der gegenwärtige Regierungswchsel wird die Versammlung ohne Zweifel der Aufstellung eines Schrift näher treiben. Die Ursache der Intrige, welche vor einem Jahre Herrn Thiers fürzte, hat das gerechte Schicksal erzielt. Ihr Erfolg wird nur darin bestanden haben, die monarchische Combination, sowie die Förderung sie sich verbunden hatten, unmöglich gemacht zu haben, als sie vorher war. Da Deutschland von Legieren nichts als vernehmte Feindseligkeit zu erwarten hatte, kann es sich die Genugthuung des französischen Volkes über den Sturm des Cabinets Broglie nur anschließen.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 19. Mai. Die Zweite Kammer erledigte in ihrer gestrigen Abendssitzung nur den ersten Gegenstand ihrer Tagesordnung; sie nahm den gleichzeitig mit dem Einkommensteuergezuge vorgelegten Gesetzentwurf über weitere Änderungen bei der Gewerbe- und Personalsteuer trog der lebhaften Opposition, die denselben von den Abg. Walter, Kirsch, Schwoer, Jordan gemacht wurde, in einer Reihe von der gesammelten Deputation, thörl, was den wichtigsten § 4 anlangt, von einer aus den Abg. Jungnickel, Krause und Richter (Tharandt) bestehenden Minorität derselben amandiniert und amandiniert. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer diskutete der vom Abg. Dr. Windisch erstattete Bericht über den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten den Hauptgegenstand der Tagesordnung, die am 20. Mai 1870 und 1871, auf welchen von der Abgeordneten Abg. A. durch Abg. v. Oehlenschläger ein umfassender Bericht erfasst worden ist. Die nächste Sitzung, in welcher der Antrag des Präsidenten der gesammelten augenscheinlich noch vorliegende Berathungsstoff wird erledigt werden können, wurde nach längerer Diskussion auf morgen anberaumt.

Berlin, 18. Mai. Wie die „Sp. Blz.“ meldet, war die Abreise des Fürsten Bismarck nach Paris, wo er nur einen kurzen Aufenthalt zu nehmen gedacht, auf heute angelegt; doch soll sich sein Befinden wieder so verschlechtert haben, daß die Reise, wozu Alles in Bereitschaft war, wieder aufgeschoben werden mußte. In ihrer neuesten Nummer meldet sodann die „Sp. Blz.“ noch: Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Paris ist auf Donnerstag angelegt. Anfang Juni gehtet er, wie es heißt, in ein süddeutsches Bad zu gehen. Der König von Bayern soll ihn nach Kissingen eingeladen haben. — Nach einer Mitteilung der heutigen „N. A. B.“ ist der bisherige Botschafter in Paris, Graf Arntz, durch allerhöchste Orde vom 15. d. M. in den einstweiligen Aufstand versetzt worden. — Die vierjährige großen Paraden bei Berlin und in Potsdam, welche nach der ursprünglichen Bedeutung für die Jubiläumsfeierlichkeiten des Reichsgeburtstags am 22. und 23. d. M. stattfinden sollten, werden auf allerhöchsten Befehl und großes Ansehen der Paraden bei Berlin am 22. und die in Potsdam am 23. d. M. stattfinden.

— Wie die „N. A. B.“ meldet, ist der bisherige Präsident des Reichsbehördenamtes, Scheele, definitiv von seinem Posten zurückgetreten. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bestimmt.

— Im Herrenhause bildete heute den ersten Gegenstand der Tagesordnung die erste Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend das Höherecht in der Provinz Hannover. An der Generaldisputation wurde die Herrn Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, Reichs- u. Brem. v. Bremius, Graf zur Lippe, sowie der Justizminister Dr. von Kortzfleisch. In der Spezialdisputation wurden die §§ 1—5 nach der Regierungsvorlage angenommen. Bei § 6 beantragte Graf Udo zu Stolberg eine andere Fassung; dieselbe wurde jedoch abgelehnt und die Fassung der Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenbundes angenommen. Ebenso wurden bei einer unerheblichen Diskussion die übrigen Paragraphen des Gesetzes in der von dem Abgeordnetenbunde beschlossenen Fassung genehmigt. So folgte sodann der Commissionsbericht über das Expropriationsrecht. Dasselbe wurde in der Haupt-

Reize diesmal mit dem Bade auszuschließen. Schiller hätte hier Gelegenheit gehabt, zu zeigen, was Bürger der deutschen Nationalliteratur war und was er ihr noch werden konnte.

Zu solchen und ähnlichen Betrachtungen werden wir wieder angeregt durch die „Gedichte von Friedrich Matthisson“, welche in der Brockhaus'schen Bibliothek der deutschen Nationalliteratur mit einer fließig und lieblich geschriebenen Einleitung von Ernst Kellner herausgegeben sind. Diese Gedichte eines edel und rein, man möchte sagen mehr pflanzlich und blumenhaft, als flüssig und animal geistigen Menschen sind von der gegenwärtigen Generation nur noch wenig gesehn und werden dem Unbekannten in der schönen Hülle und oft im Inhalt einen sehr wenig verakten, ja oft völlig modernen Eindruck machen. Wenn ich sage, Schiller hätte gar Matthisson an Bürger's Strophen sprachlich studieren können, so läßt sich entscheiden auch von Matthisson's Beben behaupten, daß sie neuen Dichtern manches gute Beispiel geben könnten. Sie sind entzündend durchgeföhlt.

O. B.

Pariser Briefe.

Paris, 16. Mai 1874.

Die alljährliche große Kunstdauerausstellung, die regelmäßig mit den Wallässern zurückkehrt und die von den Parisiern kurzweg „Der Salen“ benannt wird, ist dieses Jahr besonders zahlreich besichtigt worden. Die Künstler, die bis jetzt auf die Einsendung von drei Kunstwerken beschränkt waren, sind dieses Jahr zur Ausstellung von je drei Kunstprodukten ermächtigt worden. Von 6857 eingeführten Kunstwerken sind 3632 ange-

nommen worden; der vorjährige Katalog enthielt nur 2142 Nummern. Einer so kolossalen Entwicklung künstlerischer Fertigkeit gegenüber ermatet selbst die unersättliche Neugierde; man bedarf einer gewissen Zeit, ehe man sich über alle diese Kunstleistungen Rechenschaft geben und ein Urtheil bilden kann. Die diesjährige Kunstausstellung ist übrigens die letzte, die unter der heben Zeitung des Ministeriums der schönen Künste stattfindet; vom nächsten Jahre an werden die Künstler berechtigt sein, ihre Interessen selbst in die Hand zu nehmen; es wird keine Zeit mehr existieren, die wie bisher über die Balzkeits der eingetragenen Kunstwerke entscheidet; das aufzuräge universel bringt somit auch in das Gebiet der Künste, das Ausstellungrecht soll unbeschränkt sein; es läßt sich voraussehen, daß unter diesen Umständen die sämlichen Säle des Industriepalastes Kunstmärsch kaum mehr genügen werden, um die zahlreichen Künstlerzeugnisse aufzunehmen, die keiner Gattung mehr unterworfen werden sollen. Hierdurch wird eine bereits oft ausgesprochene Idee neu angeregt: man geht mit der Absicht um, neben dem alljährlich zu eröffnenden „Salon“ noch einen „offiziellen Salen“ zu gründen, der unter dem speziellen Schutz des Staates nur geprüften Meisterwerken zugänglich sein und auf diese Weise die schönste Blüthe der neu geschaffenen Kunstwerke in sich fassen würde. Der andere — um † ht zu sagen, der gewöhnliche — Salon würde der unbeherrschten Initiative der Künstler überlassen, allen Kunstwerken geöffnet sein und keine anderen Kontrolle angewendet haben, als den Preis oder den Ladel der Menge. Diese Idee, die dem Geiste des modernen Frankreich sehr entspricht, würde vielleicht das alte Mittel bieten, um allen Interessen gerecht zu werden.

Unter den in diesem Jahre ausgestellten Gemälden findet sich abermals viel Talentvolles, Annahmiges, aber

Beilage zu № 114 des **Dresdner Journals.** Mittwoch, den 20. Mai 1874.

Dresden Börse, 19. Mai.

	19.	22.	25.	%
Zabothart, Müller	7½	9	6	34 51
Baumyer, Tuchfabr.	2½	—	4	39 21
Glem, Dr. Wagn	—	—	4	29 21
Gemm, Acl. -Span	9	9	4	—
Acl. -Mühl, Käffler	4	—	4	—
Schaefer, Bierling	18	—	4	—
Wegh, u. Soe., Gs.	9½	—	4	118 (1)
Berman, Cuifra	—	—	4	—
Hödel, Bellone	12	7	4	104 25
Leberkäse, Thiele	8	8½	4	58 25
Krämerbach, Weisse	10	2	4	88 50 (2)
Clem. & Leibert	16	—	4	120 25
Niebeln, Champ	10	8	4	106 12 (2)
Holzma, Habenau	7	—	4	87 20
Ummingen, Solbrig	8	—	4	46 12 (2)
Leberkäseflocke, Ged	12	4	4	55 25
Wahl, Heidenreich	9	8	4	70 25
Clem. & Leibert	6	—	4	55 25
Lindner, Schüller	5½	—	4	59 25
Wolgat, Schäfer	4	—	4	40 25
Tucht, Langnau	8	0	4	40 (1)
U. S. engl. Saucisse	12	—	4	—
Rabig, Glashütte	—	—	4	65 25
Dredu, Stroblant	10	—	4	96 25
Uhl, Rammengen	2½	—	4	72 25
Dauer, Röhl, Ber.	—	6	—	—
van. Seest. G. & C. 17½	—	—	4	175 25
Gottschap, R. & C. 0	—	—	4	66 25
Prioritäten.				
Albert-Theater	—	—	4	28 12 (2)
Dresden, Schloßhof-Café	—	—	5	102 12 (2)
Dresdner Papierfabrik	—	—	5	102 12 (2)
Fleischhauer-Unterst.	—	—	5	102 12 (2)
Leibnizhölzer-Brennerei	—	—	5	102 12 (2)
Hofbrauhaus	—	—	5	94 25 (2)
Hönig, Steinl. -Bäckerei	6	—	5	102 12 (2)
Königsteiner Papierfabrik	—	—	5	76 25
Weidener Brauerei	—	—	5	97 12 (2)
Blankenauer Lagerfutter	—	—	5	100 12 (2)
Hofzeberger Brauerei	—	—	5	100 12 (2)
Reichenauer Brauerei	—	—	5	102 12 (2)
Saxonia, Eisen, Ratzberg	5	—	5	90 25
Sächsische Gasanstaltfabrik	5	—	5	102 12 (2)
Saath. Holzunters. Rabenau	—	—	5	102 12 (2)
Saath. Leberkäseflocke, Ged	5	—	5	98 12 (2)
Schmeyer Papierfabrik	—	—	5	102 12 (2)
Societas-Brauerei	—	—	5	104 12 (2)
Thade'sche Papierfabrik	—	—	5	100 12 (2)
Baumyer Papierfabrik	—	—	5	102 12 (2)
Weissenborner Papierfabrik	6	—	5	99 12 (2)
Wechsel.				
Amsterdam pr. 250 Fr. fl.	1	1	5	142 25
Frankfurt. Pr. pr. 100 £	1	1	5	212
London pr. 1 Pfst. Et.	1	1	5	6, 24 25
Paris pr. 300 Francs	1	1	5	6, 21 25
Wien pr. 150 fl. Öst. W.	1	1	5	30 25
	1	1	5	89 25
Sorten und Banknoten.				
20 Francs à Soud	—	—	5	5,11 25
Deut. Banknoten in Ost. W.	—	—	5	104 25
Russische Banknoten	—	—	5	92 5 25
Österreichische Silbergulden	—	—	5	95 25
* 4 Silbergulden	—	—	5	94 25

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25							
92,1 M. über dem Nullpunkt des Glacials. 127,6 M. über der Elbe.							
Tag.	Witter.	Thermometer auf N. und W.	Baro- meter auf re- gelmässig Nullpunk-	Durch- schnitt aus 12	Wind.	Wind. auf Glocke n. E.	Ritterung.
18.	W. 6. W. 2. H. 10.	3,4 7,5 7,2	752,16 752,54 754,30	47 49 58	N W N NW	0-1 0-1 0	Bem. ganz bewölkt, Niede- sennig und heiter.
19.	W. 6.	2,6	755,36	76	N W	1	Ganz unbewölkt.

Telegraphische Witterungsberichte

vom 18. Mai

Stadt Wdg.	Ort,	Sturm- L. P.	Brennen- R.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Witterungsanzeichen. Gemeinsam.
7	Sopron	336,6	4,2	N, mäßig.	heiter.
7	Görlitz und	-	-	-	-
7	Hannover	338,2	7,2	WNW, mäßig.	halb heiter.
7	Dortmund	338,2	5,0	NW fast.	beflkt.
7	Leipzig	338,1	2,9	W, schwach.	wenig beflkt.
7	Stockholm	339,1	4,9	SS, schwach.	beflkt.
7	Sindelfingen	339,6	8,8	NNW, mäßig.	wenig beflkt.
7	Cöle	-	-	-	-
8	Frederiksburg	-	-	S, schwach.	geit. Wacht. NO schwach.
	Riga	-	-	-	-
8	Helsingør	-	-	ONO, schwach.	-
7	Wien	332,4	6,6	SO, fast.	beflkt.
6	Worms	338,3	4,6	NO, mäßig.	wolbig.
7	Glückburg	338,2	7,1	O, mäßig.	beflkt.
7	Wönningberg	337,2	2,0	N-O, fast.	heiter.
6	Cöln	337,7	4,7	-	beflkt.
6	Büdingen	337,4	4,4	O, schwach.	fast heiter, geit. Regen u. Hagel.
7	Steder Hafen	340,0	6,0	O, mäßig.	beflkt.
7	Roskilde	338,4	3,5	NO, schwach.	beflkt.
6	Weierlandth	337,1	7,0	ONO, mäßig.	beflkt.
7	Widensundholz	336,4	6,5	NO, mäßig.	stark beflkt.
6	Copenhagen	-	-	-	-
7	Görlingen	339,3	6,8	NW, schwach.	beflkt.
6	Bremen	337,2	5,0	O, schwach.	Regen.
7	Holz	339,7	7,0	N, mäßig.	-
6	Berlin	337,3	3,7	S, schwach.	ganz heiter, geit. Mittag Regen.
6	Bozen	332,9	2,3	N, fast.	beflkt., Regen.
6	Wünster	336,1	8,0	NW, schwach.	-
6	Zorgan	335,1	4,0	W, schwach.	trüb.
6	Breda	331,4	2,5	NW, mäßig.	beflkt., geit. Regen u. Hagel.
7	Braunschweig	338,1	8,0	NO, schwach.	trüb.
6	Köln	337,3	8,6	NW, mäßig.	trüb., Regen.
6	Wiersbaben	334,4	5,2	N, mäßig.	beflkt., Wacht. Regen.
6	Karlsruhe	326,3	1,0	N, mäßig.	Schnee.
6	Trier	333,3	5,4	NW, mäßig.	beflkt.
7	Überwesel	340,0	7,4	SO, fast still.	trüb.
7	Durme	340,0	8,0	SO, fast still.	trüb.
7	Marburg	334,0	4,1	S, schwach.	beflkt., Regen.
7	Berlin	340,2	5,2	NNO, mäßig.	beflkt.
7	St. Wothen	340,3	7,6	OS, bewölkt.	heiter.
7	Romantinsp.	336,9	6,6	N, mäßig.	bed., Reg., gtl. Hl. Reg. bei fchl. NW

Die telegraphischen Meldungen vom 19. Mai sind noch nicht eingetroffen.

